

# Terror, israelbezogener Antisemitismus und die Sorgfaltspflicht der Medien

## Ein Workshop für Journalist:innen und angehende Medienschaffende

Israelbezogener Antisemitismus kann tödlich sein. Die blutigen Massaker der Hamas zeigen das in aller Deutlichkeit. Auch der Islamische Dschihad will möglichst viele jüdische Zivilist:innen ermorden. Und auch in Deutschland organisieren Terrorist:innen mit Verbindungen zum Iran oder zum Islamischen Staat Anschläge auf jüdische Einrichtungen. Die Ziele sind Jüdinnen und Juden – in Israel und weltweit.

Auch in Deutschland gibt es benennbare Akteur:innen, die Antisemitismus mobilisieren und verbreiten. Jüdinnen und Juden werden belästigt, angegriffen und mit dem Tod bedroht. Das geschieht in einer Atmosphäre, in der antisemitische Einstellungen im antiisraelischen Gewand ohnehin weit verbreitet sind.

Medien haben eine besondere Verantwortung. Insbesondere während eskalierender Konflikte im Nahen Osten ist die Berichterstattung über Israel leider häufig von Sprachbildern geprägt, die – bewusst oder unbewusst – lange tradierte antisemitische Vorurteile transportieren. Wir wollen dafür das Bewusstsein schärfen. Wir wollen sensibilisieren, aufklären und Fakten vermitteln. Die Leitfragen des Workshops sind:

- Was sind die Ursprünge des israelbezogenen Antisemitismus, wie äußert er sich?
- Welche Akteur:innen verbreiten ihn in Deutschland?
- Woran erkennt man israelbezogenen Antisemitismus in der journalistischen Praxis?
- Wo liegen Gefahren und Stolpersteine in der täglichen Arbeit und Berichterstattung?

**Freitag, 17. November 2023**  
**10:00 bis 16:30 Uhr**  
**Hamburg (Innenstadt)**

### Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt. Anmeldung bitte an [presse@iibsa.org](mailto:presse@iibsa.org) mit Name, Anschrift, Telefonnummer und beruflicher Funktion/Medium bzw. Ausbildungsort/Studiengang. Veranstalterin ist das Internationale Institut für Bildung, Sozial- und Antisemitismusforschung (IIBSA), Michaelkirchstraße 7, 10179 Berlin. [www.iibsa.org](http://www.iibsa.org)

### Workshopleitung

#### Richard C. Schneider

Journalist, Buch- und Fernsehautor, war 2006 bis 2015 ARD-Studiolenker und Chefkorrespondent in Tel Aviv. Seit Jahren beschäftigt er sich mit Antisemitismus, dem Nahostkonflikt, der israelischen Gesellschaft und jüdischer Geschichte. Er ist Autor von Büchern über Israel (z.B. »Die Sache mit Israel«, 2023), der Dokumentarserie »Die Sache mit den Juden« (ARD, 2021) und schreibt regelmäßig im Spiegel über Israel und den Nahen Osten.

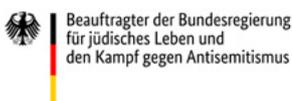


#### Kim Robin Stoller

Vorsitzende des Internationalen Instituts für Bildung, Sozial- und Antisemitismusforschung (IIBSA) und Mitautorin des Handbuchs zur Anwendung der IHRA-Arbeitsdefinition von Antisemitismus der Europäischen Kommission. Sie berät die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS). Ihre Forschungsthemen sind israelbezogener Antisemitismus, Akteur:innen der antisemitischen Mobilisierung und der strategische Umgang mit Antisemitismus.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**iibsa**  
Research & Education  
on Antisemitism

# Terror, israelbezogener Antisemitismus und die Sorgfaltspflicht der Medien

**Workshop**

**für Journalist:innen  
und angehende Medienschaffende**

**17. November 2023  
Hamburg**

## Programm

10.00 Uhr	Begrüßung
10.15 Uhr	Workshop-Phase 1   Richard C. Schneider <b>Journalismus und israelbezogener Antisemitismus</b>
11.15 Uhr	Workshop-Phase 2   Kim Robin Stoller (IIBSA) <b>Instrumente zum Erkennen von israelbezogenem Antisemitismus und ihre Anwendung</b>
12.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.15 Uhr	Workshop-Phase 3   Arbeitsgruppen <b>Journalistische Fallbeispiele und gemeinsamer Austausch</b>
14.15 Uhr	Workshop-Phase 4   Kim Robin Stoller (IIBSA) <b>Akteur:innen des israelbezogenen Antisemitismus</b>
15.15 Uhr	Workshop-Phase 5   Richard C. Schneider <b>Redaktionsalltag und die Verantwortung der Medien</b>
16.10 Uhr	Abschlussgespräch
16.30 Uhr	Ende